Nr. 73. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 27. März.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der südafrikanische Krieg.

Im englischen Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, die Friedensunterhandlungen mit den südafrikanischen Republiken seien geschlossen; die Regierung bleibe ganz und gar bei den von ihr bereits mitgetheilten Ansichten und habe nicht die Absicht, die Unterhandlungen wieder zu eröffnen.

Aus Kapstadt wird vom 25. d. M. berichtet: Im Kampfe bei Jansenville am vorigen Mittwoch mit Scheepers Kommando litten die Buren empfindlich. Als sie völlig umzingelt waren, machten sie die rasendsten Anstrengungen, sich durchzuschlagen. Kleinen Abtheilungen glückte dies, aber mindestens 50 wurden getödtet, während die Zahl der Verwundeten sich auf angeblich 370 beziffert.

Telegramme aus Pretoria bringen die folgenden Einzelheiten über die Gefangennahme des Burengenerals Erasmus: Das britische Intelligenzdepartement hatte die Information erhalten, daß General Erasmus mit einer Anzahl bewaffneter Buren sich in einem Lager in der Nähe von Krügersdorp befände, und so wurde beschlossen, ihn gefangen zu nehmen. Die Irish Fusiliers erhielten den Befehl, von Machadodorp aus zu marschiren, und eine Abtheilung der Royal Irish Rifles brach zur selben Zeit von Belfast aus auf. Die beiden Abtheilungen hatten den Auftrag, in Machadodorp zusammenzustoßen. Am dritten Tage nach dem Abmarsch trafen die britischen Abtheilungen zusammen und am darauffolgenden Morgen umgaben sie in aller Ruhe das Lager des Generals Erasmus, die Buren hatten offenbar keine Ahnung von der Nähe der britischen Truppen. Die Engländer eröffneten sofort das Feuer und das Burenlager wurde binnen wenigen Minuten in die größte Unordnung gebracht. Die Buren liefen nach allen Richtungen durcheinander und leisteten nur geringen Widerstand. Die Engländer stürmten das Lager, 52 Buren ergaben sich und zwei waren während des kurzen Kampfes gefallen. Das ganze Lager bestand aus ungefähr hundert Mann mit ihren Frauen und Kindern, ferner hatten sie eine große Anzahl Wagen, Karren, Pferde und Vieh bei sich. Die vielen Vorräthe, die sich jedoch im Lager befanden, deuteten darauf hin, daß sich die Buren in dem Lager ganz wohl befunden hatten. Der Erfolg der Expedition war offenbar allein dem Umstande zu verdanken, daß das Geheimniß derselben vollkommen gewahrt wurde. Die Buren hatten absolut keine Information über den Anmarsch der Engländer erhalten. General Erasmus und die anderen Gefangenen kamen am 21. d. in Pretoria an.

Die Wirren in China.

Das russisch-chinesische Mandschurei-Abkommen läßt die Gemüther nicht zur Ruhe kommen. Sowohl im England des Westens wie in dem des Ostens, in Japan, ist die Volksvertretung begierig, zu wissen, was vorgeht, und sind die Staatslenker in Verlegenheit, befriedigende Auskünfte zu geben.

Im englischen Unterhause fragte Ashmead Bartlett an, ob die russische Regierung der chinesischen das zwischen dem russischen und dem chinesischen Vertreter in Port Arthur abgeschlossene Abkommen in etwas abgeänderter Form unterbreitet habe und ob Rußland sich von dem sogenannten europäischen Konzert zurückgezogen habe. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Cranborne erwidert, soviel die Regierung wisse, werde über die Einzelbestimmungen des Abkommens noch weiterberathen. Er sei nicht im Stande, über den Gegenstand irgendwelche positiven Mittheilungen zu machen. Die russische Regierung habe der englischen Regierung mitgetheilt, daß sie nicht beabsichtige, auf das Zusammengehen mit den übrigen Mächten zu verzichten. — O'Kelly fragt an, ob die deutsche Regierung die Ansicht der britischen Regierung theile, daß das deutsch-englische Abkommen sich ebenso auf die Mandschurei wie auf das eigentliche China beziehe. Cranborne antwortet, die Regierung wisse über diesen Gegenstand nicht mehr als das, was das Publikum erfahren solle.

Im japanischen Oberhause erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, Japan habe mit Rußland bezüglich des Mandschurei-Abkommens keine Verhandlungen gepflogen.

Nach einer Tientsiner Nachricht vom 25. d. Mts. wurden bei einer Schlägerei unter Soldaten verschiedener Nationalität vorgestern Abend zwei Leute der Wales-Füsiliere und ein Mann des Viktoria-Kontingents, die in der Ausübung von Polizeidiensten begriffen waren, mit der blanken Waffe angegriffen und niedergemacht.

Der englische Missionar Stonehouse wurde in dem Dorfe Whangalo, wo sich eine Fähre über den Fluß Hunho befindet, zehn Meilen westlich von Tunganhsien ermordet, als er unter die nothleidenden Einwohner des Dorfes Unterstützungen vertheilte.

Aus dem Reiche.

Prinz Joachim Albrecht besuchte am Sonnabend eine vom badischen Gesandten v. Jagemann gegebene Gesellschaft und erfreute die anwesenden Herrschaften durch sein Spiel auf dem Cello. Ferner wurde eine Liederkomposition der Frau Prinzessin Friedrich Karl durch Leutnant von Trützschler vorgetragen. — Der Feldmarschallstab des verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal wurde vom Generalleutnant Grafen von Blumenthal dem Kaiser überreicht. Der Stab ist vom Kaiser dem Zeughaus zur Aufbewahrung überwiesen worden. — Der deutsche Anwaltstag findet in diesem Jahre am 6. und 7. September zu Danzig statt. — Den Anarchisten sind die zum 18. März einberufenen Versammlungen auf Grund des Allgemeinen Landrechts wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung verboten worden. Sie wollen sich deshalb über den Polizeipräsidenten beschweren. — Prof. Körner in Rostock, bisher Honorarprofessor, wurde zum ordentlichen Professor für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten befördert. Rostock ist die erste reichsdeutsche Universität, die für diese Zweige der Heilkunde eine ordentliche Professur erhält. — In Hannover kaufte die Postverwaltung vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages den städtischen Packhof für 2 333 000 Mark. — Wie die Blätter berichten, wurden gestern Morgen in verschiedenen Orten des badischen Oberlandes und des Schwarzwaldes Erschütterungen wahrgenommen, welche von einem etwa eine Minute dauernden dumpfen Rollen begleitet waren. Solche Erdstöße fanden u. a. statt in Waldkirch, Sankt Blasien, Schönau und Schopfheim. In Schönau soll das Erdbeben so stark gewesen sein, daß die Bewohner dadurch aus dem Schlaf geweckt wurden. Die Bewegungen gingen etwa in der Richtung von Norden nach Süden.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Gestern fand in Kiel im königlichen Schloß die Generalversammlung der Gesellschaft „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der kaiserlichen Marine“ statt. Die Protektoren, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, wohnten der Eröffnung bei. Prinz Heinrich hielt eine Ansprache, in welcher er seine Befriedigung über das bisher Erreichte und seinen Dank dafür aussprach, sowie die Nothwendigkeit einer weiteren regen Thätigkeit betonte. Es wurden erweiterte Satzungen der Gesellschaft angenommen. Alsdann wurde über den Stand der Arbeiten in Tsingtau und Wilhelmshafen berichtet. In Tsingtau befindet sich das Seemannshaus bereits im Bau und wird noch im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden. In Wilhelmshafen ist das Bauprogramm festgestellt. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft wurde ferner ermächtigt, das Seemannshaus in Kiel zu erweitern. Nach Schluß der Generalversammlung konstituirte sich der neue Aufsichtsrath der Gesellschaft und wählte Admiral v. Köster zum Vorsitzenden und Bürgermeister Lorey-Kiel zum stellvertretenden Vorsitzenden.

— Wie einem Lemberger Blatte aus Warschau gemeldet wird, wurden daselbst mehrere russische Offiziere und ein Kommandant der russischen Grenzpolizei unter dem Verdacht militärischer Spionage für Deutschland verhaftet.

— Die Untersuchung gegen den Attentäter Weiland ist jetzt abgeschlossen. Ueber das Ergebniß ist nichts bestimmtes zu erfahren; es soll jedoch nichts neues ermittelt sein. Weiland ist in eine Krankenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführt worden.

— Die Eisenbahnkommission des Herrenhauses hat am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Schlieben sich beschäftigt mit dem Antrag des Grafen Klinckowström, die königliche Staatsregierung aufzufordern, die Verstaatlichung der ostpreußischen Südbahn unverzüglich in die Wege zu leiten. Minister von Thielen verharrte auf der in der Plenarsitzung des Herrenhauses vom 9. Januar ds. vom Unterstaatssekretär abgegebenen Erklärung. Der Berichterstatter Frhr. von Schlichting beantragte die Annahme dieses Antrages. Der Antragsteller Graf Klinckowström betonte, er verlange nur unverzügliche Einleitung der Verstaatlichung, ohne der Staatsregierung vorschreiben zu wollen, in welcher Weise die Ausführung geschehen solle. Der Minister stimme grundsätzlich seinem Antrage zwar zu, widerstrebe aber thatsächlich diesem. Minister von Thielen erkannte an, daß es für die Staatsregierung zweckmäßig, vielleicht nothwendig sei, die ostpreußische Südbahn zu erwerben. Trotzdem giebt er sich der Hoffnung hin, daß die Kommission dem Plenum nicht die Annahme dieses Antrages empfehle. Graf Eulenburg-Prassen tritt für diesen Antrag ein. Oberbürgermeister Veltmann-Aachen meint, daß die Ausführungen des Ministers der Kommission genügen müßten. Schließlich nahm die Kommission den Antrag Klinckowström einstimmig an.

— Herr Stöcker veröffentlicht in konservativen Blättern folgende Danksagung: Mir sind in Folge meiner zweitägigen Kämpfe mit der Sozialdemokratie im Reichstage so viele Aeußerungen von Theilnahme und Entrüstung, Glückwünsche, Zustimmungen, Freudenbezeugungen und Ermunterungen zugegangen, daß ich unmöglich jedem Einzelnen, der mich begrüßt hat, antworten kann. Ich spreche hiermit allen Freunden meinen aufrichtigen Dank aus und grüße sie in der Gemeinschaft des Geistes und der Ueberzeugung.

— Bei vom Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßten Geschäftsrevisionen ist festgestellt, daß in den Direktionsbureaus, besonders den technischen, sowie bei den Inspektionen, Bahnmeistereien und bei sonstigen Dienststellen für die reichsstatistischen Tabellen ungewöhnlich umfangreiche, über die geringfügigsten Aenderungen bis in alle Einzelheiten gehende Erläuterungen geschrieben wurden, für die wieder fortgeschriebene Unterlagen die Grundlage bildeten, die ebenfalls eine Menge Bureau- und Schreibarbeiten erforderten. Der Minister hat deshalb in einem an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlaß Anweisung ergehen lassen, daß in diesen statistischen Arbeiten, soweit als nur möglich, Einschränkungen vorgenommen werden. Auch sollen die Eisenbahndirektionen prüfen, inwieweit die Inspektionen und untern Dienststellen fortan von der Beibringung seither geforderter Angaben für statistische Zwecke zu entlasten sein werden.

— Große Enttäuschung hat in Lehrerkreisen die Rede des Kultusministers im Abgeordnetenhause über die Ursachen des Lehrermangels hervorgerufen. Man war nicht darauf gefaßt, daß der Minister speziell zur Besoldungsfrage eine durchaus ablehnende Stellung einnehmen würde. In den Lehrerzeitungen wird jetzt statistisch nachgewiesen, daß nicht in „allen Provinzen ein starker Zudrang zum Lehrerberuf“ eingetreten ist, und daß auch nicht alle Lehrerbildungsanstalten „bis zur äußersten Grenze gefüllt sind“. Der Zudrang zum Lehrerberuf hat zum Beispiel in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen und Hessen-Nassau seit 1897 erheblich nachgelassen. Daß an dem Rückgang in der Seminarfrequenz nicht „der Mangel an Präparandenanstalten“, sondern vielmehr die unzureichenden Besoldungsverhältnisse des Lehrerstandes schuld sind, zeigt folgendes Beispiel: In Bromberg, wo mit dem Seminar eine Präparandenanstalt verbunden ist, wo also der Zusammenhang zwischen Volksschulbildung und Vorbildung für das Lehrerseminar nicht unterbrochen ist, kamen in früheren Jahren mindestens 30 Seminaristen zur Entlassung. In diesem Jahre dagegen waren nur 21 Abiturienten vorhanden, von denen 20 die Prüfung bestanden. Hier ist der auffällige Rückgang in der Zahl der Schulamtskandidaten einzig und allein durch die geringe Besoldung der ländlichen Schulstellen veranlaßt worden. Denn im Regierungsbezirk Bromberg sind 94 Prozent der Landschulen mit dem Minimaleinkommen von 1000 Mark dotirt. Es besteht also wohl ein inniger Zusammenhang zwischen Lehrerbesoldung und Lehrermangel.

Ausland.

In **Wien** hat der Justizminister an die Staatsanwälte einen Erlaß gerichtet, bei Beschlagnahmungen sich genau an das Gesetz zu halten und sich bei Zeitungskonfiskationen einer möglichst milden Praxis zu befleißigen. Ein neues Preßgesetz soll in nächster Zeit dem Parlament zugehen.

In **Krakau** ist am 20. März der Soldat Balzar wegen Ermordung eines Gendarmen durch den Strang hingerichtet worden. Am selben Tage wurde die Bevölkerung Krakaus durch das Gerücht aufgeregt, eine telegraphische Begnadigung des Hingerichteten sei zu spät eingetroffen. Amtlich wurde dann erklärt, das angebliche Begnadigungstelegramm sei eine Fälschung aus Troppau gewesen. Jetzt behauptet nun das Krakauer Polenblatt, das Begnadigungstelegramm sei wirklich aus Wien von der obersten Militär-Justizbehörde Mittwoch Morgen eingelaufen, aber in Folge unglücklicher Zwischenfälle der Krakauer Militärbehörde nicht rechtzeitig zugestellt worden. Das Wiener Telegramm soll gelautet haben: „Begnadigung auf Wege. Hinrichtung sistiren.“ Das Telegraphenamt wollte den Kommandanten der zur Exekution ausgerückten Truppe auf Wawel telephonisch davon unterrichten; auf Wawel meldete sich aber niemand beim Telephon, und die Hinrichtung erfolgte. Es sei — so versichert das Polenblatt — strenge Untersuchung eingeleitet.

In der **französischen** Deputirtenkammer wurde die Berathung des Vereinsgesetzes bei Artikel 14 fortgesetzt. Bourgeois wendet sich lebhaft gegen den Unterricht der Kongreganisten, welcher auf einen Angriff auf die bürgerliche Gesellschaft hinauslaufe. Redner verliest eine Anzahl Schulaufgaben, welche den Zöglingen der „Brüder der christlichen Schulen“ ertheilt worden sind und welche einerseits die Inquisition verherrlichten, andererseits die Freiheit des Gewissens verurtheilten und einen Theil der Bürger gegen den anderen aufreizten. Bourgeois schließt seine Rede mit den Worten: „Was wollen Sie, daß die so erzogenen Kinder später denken?“ Sie werden sich auf die Straße begeben, und das wird dann den Bruderkrieg bedeuten.“ (Beifall.) Mehrere Deputirte fordern, daß die Rede Bourgeois' öffentlich angeschlagen werde. Der öffentliche Anschlag wird mit 293 gegen 220 Stimmen von der Kammer beschlossen. Unterrichtsminister Leygues hält das Recht des Staates in Sachen des Unterrichts aufrecht. Uebrigens würden ja auch die genehmigten Kongregationen nicht von dem Recht ausgeschlossen sein, Unterricht zu ertheilen. Der Zweck derjenigen, sagte der Minister, welche den Artikel bekämpfen, ist die Zerstörung der Universität. Redner giebt sodann einen historischen Rückblick auf die nach einander bestandenen Gesetze über den Unterricht und schließt mit der Bitte an die Kammer, den Kongregationen nicht zuzugestehen, was die Monarchie ihnen verweigert habe. (Langanhaltender Beifall.)

Wie aus **Madrid** verlautet, wird der Ministerrath eine strenge Maßregelung des Erzbischofs von Sevilla, der einen neuen Hirtenbrief gegen Protestanten, Häretiker und Freidenker erließ, beschließen.

Aus **Petersburg** wird gemeldet: Die Eisenbahnverwaltung hat für nächstes Jahr bei russischen Metallwerken 10 000 Pud Eisenbahnschienen bestellt. Diese Bestellung geschah in Folge der jüngsten Verfügung des Ministers, wonach nur russische Eisenwerke für Lieferungen in Betracht kommen.

In **Rio de Janeiro** hat die Regierung Kenntniß erlangt, daß der Kontre-Admiral Custodio de Mello fortgesetzte Versuche machte, die Marine aufzuwiegeln. Obgleich ihm dies nicht gelang, ist, da dies Verhalten zu beständigen Gerüchten Anlaß gab, deren Gegenstand Mello war, seine Verhaftung als Disziplinarmaßnahme für nöthig erachtet worden. Diese energische Handlung der Regierung hat auf die Bevölkerung der Hauptstadt und der ganzen Republik einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Es besteht kein Anlaß, eine Störung der Ordnung zu befürchten. Es herrscht die vollkommenste Ruhe. — Ueber die Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beabsichtigt war, durch Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufregung wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt bemächtigen und die Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungsgewalt sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, dem Marschall Cantuario und dem Anwalt Lafayette, anvertraut werden.

Kunst und Literatur.

Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (viertelj. 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). — Rosegger urtheilt über den „Kunstwart“ im „Heimgarten“: Da kann man weit gehen, um ein so durchaus ehrliches, freimüthiges Kritikblatt zu finden, wie der „Kunstwart“ es ist. Schon manchen neuen Gesichtspunkt hat er eröffnet und Anregungen nach vielen Seiten des Kunstlebens gegeben. Bei einem Kreise vortrefflicher Mitarbeiter bringt fast jedes Heft einen Aufsatz aus der glänzenden Feder des Herausgebers selbst. Rücksichtslos gegen Korruption aller Art in der Künstlerwelt, ist er ein wohlwollender Freund jedes redlichen Kunstbestrebens. Ein kerndeutsches Blatt u. s. w. Jedes der hand-

---

„Baroneßchen“.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[24] Nachdruck verboten.

Was dann noch gekommen, wie sie die Vorstellung und Gratulation bei Fräulein Schneider und de Velho's, bei den „Blümchen“ und Frau Doktor überstanden hatte, wußte Muth gar nicht. Nur daß sie dem gräflichen Bräutigam beim Abschiede Kuß und Handschlag verweigert und de Velho gar nicht angesehen, daß sie in der Pension Wein getrunken und mit allen, auch den Dienstleuten angestoßen hatte und dann in Sylvas Armen, mitten in ihrem schönen, stillen traulich beleuchteten Zimmer wie aus einem tollen Rausch erwacht war, dessen erinnerte sie sich.

Nun saß sie auf dem blauen Eck-Divan neben Sylva; auf dem Tisch brannte die Lampe, lagen Fächer, Blumen und Handschuhe, und die bronzene Stutzuhr gab zwölf Schläge. War es noch so früh? Muth träumte es doch, als wären schon Wochen vergangen seit — dem unseligen Hofball und ihrer Verlobung!

„Willst Du Dich nicht auskleiden?“ sagte sie zu Sylva, welche gleich ihr noch im Ballstaat war.

„O Du Liebling!“ antwortete diese und küßte sie stürmisch, „eine Braut denkt nicht an solche kleine Dinge, die lacht und ruft seinen Namen. Wie heißt Dein Graf? Sag' es mir!“

„Chewsky . . .“

„Nicht dieser, sein andrer Name.“

„Leopold.“

„Hu; wie? Leo . . . ich kann nicht sagen Eure deutschen Worte; nur eines kann ich rufen, viele— tausend Mal. Du wirst kennen ihn! O Du kleines Kind, als ich war eine Braut, wie Du, so bin ich gegangen an das Meer und habe gebreitet beide Arme zu Gott und gerufen den süßen Namen von meinem Walther, mehr laut, als die hohe, brausend Wellen! Komm', lege Dein Köpfchen an mein Herz: nicht wahr, das pocht sehr? Das soll morgen finden seinen Walther nach vielen Jahren, und ich werde erzählen Dir von Deinem Vater eine sehr lange traurige Geschichte. Willst Du mir zuhören?“ Sylva drückte einen Kuß auf Muth's heiße Stirn und plauderte weiter ohne eine Antwort abzuwarten und obgleich Muths Augen wie im Fieber glänzten. Was sollte sie hören? „Mariano sagt, er soll mich nicht haben und er liebt nicht mehr sein Weib. . . . Ja, warum siehst Du so auf Deine Sylva? Du glaubest nicht? Ich bin seine richtige Frau, und Du sollst wissen alles, alles jetzt, wo Du bist eine Braut und kennst die große, heilige Liebe. . . . O, Du athmest schwer? Warum, kleine Muth? . . Weil Du bist zu glücklich? . . Du Kind! Was schüttelst Du Deinen Kopf? . . . Glück ist Qual! Ich weiß das, ich weiß; Du brauchst es nicht zu sagen erst, aber höre mir zu!“

Muth hatte sich aus Sylva's Armen aufgerichtet; als würde der Vorhang von etwas unfaßbar Mächtigem, was nicht für ihre Augen bestimmt sei, hinweggezogen, — als dürfe sie das Geheimniß nicht erfahren, welches ihr theurer Vater so sorgfältig vor ihr, vor Allen, gehütet. Es war ihr, als müsse sie beide Hände auf Sylva's Plaudermund legen. Scheu und Ehrfurcht für den Fernen kämpften mit der freudigen Hoffnung auf sein Glück in ihrer Seele. Sie legte den Blondkopf seitwärts auf das Divanpolster, so daß Sylva ihr Gesicht nicht sehen konnte und sagte, „bitte, erzähle, ich höre Alles.“ Das eigene Leid hatte sie in diesem Augenblick vollständig vergessen.

„Siehst Du,“ begann Sylva wieder in flüsterndem Tone, „ich war eine kleine Tochter von sechs Jahren und Mariano noch einmal so viel alt, als mein richtiger, lieber Vater starb. Durch eine giftige Schlange. Und Baron Walther brachte ihn getragen todt mit einem Neger. Wir waren sehr reich, sehr. Nach zwei Jahren zogen wir noch weiter ein Stück aus unserm schönen, mächtigen Urwald, nahe der Stadt — Du weißt, bei Rio de Janeiro — und Mama nahm einen zweiten Mann. Der war erst gut zu mir, aber nicht zu Mariano, weil der nicht wollte werden ein Farmer für unsere großen Plantagen, für Kaffee und Rohr und Tabak, sondern er wollte lernen das Studiren von . . . von Welt und Gott. Dein Vater kam sehr viel zu uns von seinen weiten Reisen und schrieb Briefe an Mama und mich, wenn er zog durch Landen, wo sehr wilde Menschen wohnen. Manch einen Monat blieb er in unserm Haus, zahlte aus für Papa und lehrte Mariano das Deutsche oder blickte nach unseren Schwarzen auf den Feldern, weit von uns. Am Abend oft saß er in unserer Gesellschaft, zu lesen aus sehr schönen Büchern und zu sprechen von seiner Heimath und kleiner Tochter Muth, auch von der guten Schwester und sehr traurig von seiner todten Frau. Ach, er war mein bester Freund, bis ich geworden ein junges Fräulein.

Dann — an jenem Abend voll Mondlicht, in unserer Laube von Rosen — hat er gesagt mit seiner schönen Simme, „ich liebe Dich, Sylva: willst Du werden meine Frau, zu sein Mutter für mein Kind in Deutschland?“

O! Wie hab' ich da geküßt ihn und gerufen, „ja, ja!“ Mama wollte es auch, und Mariano klatschte mit seinen Händen vor Freude, aber wir durften nichts sagen davon meinem Stiefvater, noch nicht. Das war recht so für uns; wir waren sehr glücklich . . . Aber bald, ach, da sollte ich werden die Braut von dem reichen, reichen Freund von Papa; ich sprach „ich will nicht! Nein!“ und trat die Erde mit meinen Füßen; ich kniete nieder, zu sagen, daß ich schon Braut von Deinem Vater sei, aber „Du mußt!“ schrie Papa, und Mama weinte, und Walther mit Mariano war fort sehr weit, in die Pampas geritten. Papa schwörte, zu schießen todt, ganz todt, meinen edlen Walther, meinen schönen, den ich liebte mehr, als Alles in der Welt. Da sagte ich „ja“, nahm aber den Ring von Gold und Diamant von dem neuen schrecklichen Don und warf es tief in die See. Ich saß auch neben ihm und vielen, vielen Gästen; aber zuletzt gab ich der kleinen Stiefschwester Nina heimlich die goldne Kette von meinem Hals als „Denkemein“ und schlich hinaus in mein Zimmer. Ich nahm alles Geld und Gold von mir in einen kleinen Kasten, dazu die besten Kleider und lief mit einem Negermädchen, so alt wie ich, hin, wo unsere Pferde weideten, denn sie sprach, „reiten Sie, Donna, ich weiß, wo ist belle Baron und ich werde Donna zeigen den Weg.“ Wir sind geritten viele Stunden, Tag und Nacht, immerzu durch unsern dichten, dunklen Urwald und hohes Gras. Da war mein Walther und Mariano bei einem deutschen Missionar. Der gab uns Wein und blaue Bohnen und Affenfleisch, weil wir beide Mädchen fast umfielen vor Hunger. Ich konnte nicht stehen und nicht sprechen ein Wort, bis Dein herrlicher Vater mich nahm in seinen Arm und aus einem Glas mir gab Tropfen, ich glaube starke Arznei für Schwäche. Dann hab' ich erzählt alles, und sie haben gestanden sehr traurig und gesprochen viele Worte zu dem Missionar. Der hat geantwortet in einer fremden Sprache und ist gegangen in sein Zelt, sehr lange. Dann kam er wieder mit Buch und Kreuz, und ein kleines Mädchen von ihm trug ein Kissen mit einem Kranz. Mein Negermädchen war fortgeritten, ich weiß nicht wohin, bis heute. Und ich mußte knien neben Deinem Vater; unser Teppich war das wilde Gras, ein rauschender Wasserfall unsre Orgel. Der Missionar traute uns zu Mann und Frau; das kleine Mädchen legte auf meinen Kopf einen Kranz mit grünen Zweiglein, die ich nie gesehen habe vor diesem Tag. Nur Mariano war bei uns, und wir wollten reisen in die deutsche Heimath von Walther alle Drei, doch ich mußte erst völlig gesund werden, denn ich war krank von der Anstrengung der Flucht. Ich lag zwei Tage krank in einem Zelt. Danach holten sie mich ab, mein Gemahl und mein Bruder. Mariano ging unter die Palmen, zu satteln unsre Pferde. Ich sah nichts, ich hörte nichts, als nur meinen ernsthaft blickenden Walther und das ferne Meer, wie es an die Küste schlug.

Da kam auf einem andern Wege der schlechte Mann, zu dem ich sein sollte die Braut, mit meinem Stiefvater. Sie rissen mich von meines Liebsten Füßen, wo ich kniete im Gras und brachten mich auf's Pferd von Papa. Ich wußte nichts, ich war wie todt . . . Als ich aufwachte, waren wir schon weit . . . o! . . . und ich durfte Mama nicht wiedersehen. Ich wurde gebracht in ein einsames Haus, zu vergessen meine Liebe. Sie haben mich gebunden mit Stricken und geschlagen mit Ruthen, aber ich habe gesagt, „Walther“ und gedacht an Gott und seinen Sohn, der gelitten doch viel mehr um seine große Liebe zu der ganzen Welt. Und in meinem Herzen wußt' ich nicht, wo ist Walther und Mariano? Hat man getödtet sie oder gefangen? Niemand sagte es mir; man gab mir keinen Brief, man ließ mich nicht schreiben ein Wort, o — es war mehr, es war fürchterlich.

Aber in einer Nacht ist gekommen Mama mit heimlicher Botschaft von Mariano und hat gesagt, „sieh' Dein Walther, was er für einer ist, Du ungerathen Kind! Er hat gemacht Deinen Bruder zu einem schweren Sünder und ist fort mit ihm in sein Deutschland geflohen wegen der Strafe. Und hier schreibt Mariano, er hat sich geirrt in dem feinen Baron, weil er ist ein Verschwender und hat bereut, Dich zu haben zum Weib, und Mariano ist fortgegangen von ihm und geworfen die Freundschaft für ihn vor seine Füße und warnt Dich. Du sollst vergessen ihn. Komm', geh' mit mir in unser Haus, zu heirathen den reichen Bräutigam; es verzeiht Dir Dein Stiefvater auch.“

(Fortsetzung folgt.)

lichen Hefte bringt Bilder- und Musikbeilagen, gleichsam als Belege für das im Text Behandelte. Es ist wahre Pflicht des Kunstfreundes, den „Kunstwart“ verbreiten zu helfen.

Als im November 1899 die Konzessionsertheilung zum Bau der Bagdadbahn an Deutschland bekannt wurde, knüpften sich daran mit Recht die höchsten Erwartungen. Inzwischen hat man freilich auch hierbei, wie so oft in orientalischen Dingen, erfahren müssen, daß Plan und Ausführung weit von einander abweichen, aber die wirthschaftlichen Aussichten, die sich mit dieser Bahn für deutsche Industrie und deutschen Handel eröffnen, bleiben deshalb ungeschmälert bestehen. Auf allgemeine Beachtung, vornehmlich in Handels- und Gewerbekreisen, darf deshalb ein Aufsatz rechnen, den Major a. D. Max Schlagintweit (München) in Heft 21 der illustrirten Zeitschrift „Ueberall“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Preis pro Heft 30 Pf.) veröffentlicht. Schlagintweit hat erst kürzlich die drei großen anatolischen Bahnlinien bereist und ist daher über alle einschlägigen Fragen genau unterrichtet. Als besonders erfreulichen Umstand begrüßen wir es ferner, daß „Ueberall“, wie gleichfalls aus der vorliegenden Nummer hervorgeht, engen Anschluß gefunden hat an das in Berlin neubegründete Institut für Meereskunde; wir finden nämlich an der Spitze des Heftes den dort gehaltenen Vortrag des Prof. Dr. Förster über Astronomie und Schifffahrt. Außerdem erwähnen wir unter den meistens reich illustrirten Artikeln: eine Schilderung von Friedrichsort, eine Erinnerung an die alte „Vineta“, eine Betrachtung über Unfälle von Kriegsschiffen, eine Atelieraufnahme des Marinemalers Willi Stöwer nebst der Reproduktion eines seiner neuesten Bilder, eine Geschichte des Oesterreichischen Lloyd, eine Reiseskizze aus Savannah (mit vielen Ansichten und Volkstypen), sowie Novellen, Vereinsnachrichten u. s. w.

Der Stadthaushalt von Stettin.

II.

Bei Titel VIII — Unterhaltung der Hafen- und Handelsanstalten — sollen 7600 Mark für eine Waagebude auf dem Bollwerk vor dem Fort Leopold — vorbehaltlich besonderer Vorlage — neu eingestellt werden. Weiter bittet die Finanzkommission um Aufklärung, warum die Versicherung der Akkumulatoren aufgegeben worden ist. — Zu der Anfrage bemerkt Herr Baurath Benduhn, die Akkumulatoren wären bisher nicht versichert gewesen, die liefernde Firma habe eine zweijährige Garantie übernommen. Nach Ablauf dieser Frist sei die Versicherung in Erwägung gezogen worden, man habe aber davon Abstand genommen, weil einerseits die Prämie sehr hoch war — 4 bis 5 Proz. jährlich — andererseits die Versicherung nicht erstreckt werden konnte auf unvorhergesehene Beschädigungen, sondern beschränkt blieb auf den Ersatz der bei regelmäßigem Gebrauch abgenutzten Theile, diese Letzteren werde man billiger selbst beschaffen. — Herr Dr. Graßmann bestätigt auf Anfrage, daß die Hafendeputation sich mit der Angelegenheit beschäftigt und einstimmig beschlossen habe, von der Versicherung abzusehen. Damit ist die Anfrage erledigt.

Titel IX (Steuerverwaltung, staatliche und Provinzial-Angelegenheiten) giebt zu wesentlichen Bemerkungen keinen Anlaß.

Zu Titel X (Forstverwaltung) erinnert Herr Dr. Graßmann daran, daß im Revier Blockhaus sehr viel Holz gestohlen werde. — Herr Stadtrath Wigand giebt diese Thatsache zu, es sei allerdings im letzten Winter in Anbetracht der herrschenden Kohlennoth hin und wieder ein Auge zugedrückt worden, wenn nur dürres Holz unbefugt gesammelt wurde. Bei Entwendung von grünem Holz werde strenger vorgegangen und nach Fortfall jenes Milderungsgrundes solle überhaupt eine schärfere Aufsicht Platz greifen.

Bei Titel XI, Kap. 30 — Badeanstalten — beantragt die Finanzkommission, den Magistrat zu ersuchen, auf Vermehrung und Verbesserung der Fluß-Badeanstalten Bedacht zu nehmen. — Herr Appel schildert die Zustände der städtischen Badeanstalt als ganz trostlose, er beantragt, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen, wodurch die bestehenden Uebelstände behoben werden. — Der Vorsteher, Herr Dr. Scharlau stellt fest, daß der Antrag Appel sich mit dem Antrage der Finanzkommission decke. — Herr Stadtrath Wigand bemerkt, es lägen fertige Projekte für die Badeanstalt vor, dieselben könnten nur nicht eher ausgeführt werden, als bis das Projekt der Parnitz-Regulirung erledigt sei. — Herr Siebner verwendet sich für Einrichtung von Sonnenbädern in Verbindung mit Brausebädern. — Herr Dr. Graßmann tritt dafür ein, daß nicht nur die vorhandene Badeanstalt verbessert wird, sondern auch oderabwärts bei Grabow und Bredow Badegelegenheiten geschaffen werden. In Dresden, Köln und anderen Großstädten wären solche Bäder ohne große Kosten durch Pontons hergestellt worden, das müsse hier auch gehen. — Herr Appel bittet, die alte Badeanstalt wenigstens etwas in die Parnitz hinauszurücken, damit auch die Schwimmer zu ihrem Recht kommen. — Herr Klein unterstützt diesen Wunsch und fügt hinzu, es möchten die noch im Boden des Bassins steckenden Pfahlstumpfen entfernt werden. Erst im vorigen Sommer sei ein Badender ertrunken, weil er in Folge eines unglücklichen Sprunges zwischen zwei solche Balken gerieth und sich nicht zu befreien vermochte. — Der Antrag der Finanzkommission wird angenommen.

Zu Titel XII (Verwaltung des Schlachthofes) beantragt die Finanzkommission, den Magistrat zu ersuchen, die Fleischbeschauerinnen Panten und Mauer stärker heranzuziehen, damit ihr Ausfall an Einnahme ausgeglichen wird. — Herr Stadtrath Wigand spricht sich gegen diesen Antrag aus, während die Herren Appel, Klein, Ludendorff und Krohn denselben warm befürworten, da durch den Uebergang aus einem festen Vertragsverhältniß zur diätarischen Beschäftigung eine Verkürzung des Einkommens der beiden, seit Jahren auf dem Schlachthof thätigen Fleischbeschauerinnen eingetreten sei. Dies solle nun durch thunliche Mehrbeschäftigung wieder ausgeglichen werden. — Der Antrag findet eine erhebliche Mehrheit.

Zu Titel XIII (Verwaltung des Viehhofes) stellt Herr Poppe den Antrag, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen auf Umwandlung des sogen. Treibersaales in eine Wohnung. Die Kosten sollten 840 Mark nicht übersteigen. Der Antragsteller führt aus, der Treibersaal stehe seit Jahren leer und es sei keine Aussicht vorhanden, ihn in nicht allzu ferner Zukunft nutzbar zu machen. — Herr Klein bekämpft den Antrag unter Hinweis auf die wiederholte Ablehnung einer entsprechenden Vorlage. — Die Herren Wechselmann und Stadtrath Wigand sprechen sich für den Antrag aus, der darauf angenommen wird.

Bei Titel XIV (Gasanstalt) beantragt Herr Berndt, von der für Beschaffung des voraussichtlichen Bedarfs an Kohlen ausgeworfenen Summe rund 120 000 Mark abzusetzen, da der Kohlenpreis gefallen sei. — Herr Manasse bekämpft diesen Antrag unter Hinweis darauf, daß noch Kohlen zum früheren, hohen Preise abzunehmen sind und daß das Kohlenquantum sofort erheblich steigen müsse, wenn die Wassergasanstalt nicht schon im Etatsjahr 1901 fertig zu stellen sei. — Herr Dr. Graßmann ist erstaunt über die bei dieser Position betriebene Plusmacherei, die darin liege, daß man Kohlen zu 17,50 Mark ansetze, während dieselben nur 15 Mark kosten. Redner beantragt Herabsetzung der Position um 50 000 Mark. — Beide Anträge werden vom Magistratstisch durch die Herren Baurath Benduhn und Stadtrath Dr. Rabbow bekämpft, während Herr Lippmann sich für Herabsetzung der Position ausspricht. Schließlich wird der Antrag Berndt gegen die Stimme des Antragstellers, der Antrag Graßmann mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Die Titel XV (Wasserleitung) und XVI (Zinsenverwaltung und Schuldentilgung) geben zu bemerkenswerthen Erörterungen keinen Anlaß.

In Titel XVII (Deckung des Bedarfs) erhöhen sich in Folge der vorgeschlagenen weiteren Steuererhöhung die Einnahmen bei der Einkommensteuer um 75 000 Mark, bei der Grundsteuer um 290 Mark, bei der Gebäudesteuer um 45 900 Mark und bei der Gewerbesteuer um 21 200 Mark, zusammen also um 142 390 Mark. — Herr Dr. Graßmann bittet, die Finanzlage nicht als zu schwarz anzusehen trotz der schmerzlichen Steuererhöhung. — Der Titel wird sonst ohne Erörterung nach den Anträgen der Finanzkommission genehmigt, womit das ganze Ordinarium abgeschlossen ist.

Bei dem Extra-Ordinarium liegen eine Reihe von der Finanzkommission beantragte Aenderungen vor. Bei dem Neubau einer Baugewerks- und Seemaschinisten-Schule ergiebt sich eine Minderausgabe von 150 000 Mark, zur Anlage einer Gärtnerei auf dem Zentral-Friedhofe sollen 15 000 Mark neu eingestellt werden, die für Herstellung der Straßen um die technischen Schulen eingestellten 62 200 Mark sollen nur vorbehaltlich besonderer Genehmigung bewilligt werden; dem Magistrat wird dabei anheim gegeben, ob die Friedenstraße und die verlängerte Saunierstraße nicht in Stampf-Beton (Macadam) hergestellt werden können. Für Herstellung der verlängerten Grabowerstraße sind 150 000 Mark eingestellt, davon sollen 50 000 Mark gestrichen werden, für die Bauten auf Gasanstalt I sollen die eingestellten 607 000 Mark um 20 850 Mark verstärkt werden, neu eingestellt sollen 8750 Mark für Erbauung eines Distrikts-Reglers auf der Galgwiese werden. — Die Genehmigung des Extra-Ordinariums erfolgt ohne erhebliche Debatte.

Gerichts-Zeitung.

— Der unter mysteriösen Umständen erfolgte Tod des Studirenden der Musik Peine, über den wir seiner Zeit ausführlich berichteten, beschäftigte gestern die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der cand. jur. Franz Helmecke war bekanntlich damals unter dem Verdachte des Mordes in Haft genommen worden, hatte sich aber gestern nur noch wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, befand sich am Nachmittag des 26. August des Vorjahres Franz Peine in der Wohnung des mit ihm sehr befreundeten Angeklagten, der Lüneburgerstraße 24 mit einer gewissen Herrmann zusammen wohnte. Plötzlich fiel in dem vorderen sogenannten Herrenzimmer ein Schuß. Peine lag mit einer Schußwunde im Kopf todt auf dem Ruhebett. Die Anklagebehörde hielt einen Selbstmord für ausgeschlossen. Der Revolver lag neben der linken Hand des Todten, der zwischen den Fingern noch eine Zigarre hielt. Als Frl. Herrmann den Schuß hörte, stürzte sie aus ihrem Schlafzimmer in das Herrenzimmer und sah, daß der Angeklagte über die Leiche gebückt war und den Kopf des Peine mit beiden Händen hielt. Er rief ihr zu, daß sie zur Unfallstation laufen solle und ging mit blutigen Händen und blutigem Gesicht in sein Schlafzimmer, um sich zu waschen. Dann gab er der Herrmann einen Tausendmarkschein, für den Fall, daß er festgenommen werden sollte, und fuhr nach dem Polizeirevier. Dort wurde ein Protokoll aufgenommen und der Angeklagte kehrte in seine Wohnung zurück. Am nächsten Tage verreiste er mit der Herrmann, nachdem er der Polizei eine Adresse, unter der er zu erreichen sei, angegeben hatte. Vom 19. September bis zum 12. Oktober saß er dann in Untersuchungshaft. In einem Schreiben an den Untersuchungsrichter hat er unter Anderem die Wendung gebraucht: Von einem Morde könne doch keine Rede sein, höchstens von einer fahrlässigen Tödtung. Der Angeklagte erklärte im Verlaufe des gestrigen Verhörs, er habe damit gemeint, daß man ihm höchstens eine Fahrlässigkeit vorwerfen könnte, weil er den geladenen Revolver aufbewahrte. Im Uebrigen bestreitet er, daß er an dem Tode seines Freundes irgend welche Schuld trage. Peine habe sich selbst erschossen. Er habe am 26. August mit Peine am Morgen eine Bierreise gemacht. Peine habe vielleicht mit dem Revolver gespielt, er sei als Pianist und Geiger mit der linken Hand geübter gewesen, als andere Menschen. Der Revolver sei derart gewesen, daß erst beim vierten Abdrücken ein Schuß fallen konnte, und habe im oberen Fache des Schreibtisches gelegen, was Peine wußte. Die Gutachten der medizinischen Sachverständigen stimmen darin überein, daß die Möglichkeit eines Selbstmordes nicht unbedingt ausgeschlossen sei. Der Staatsanwalt führte aus, daß er ein non liquet für vorhanden sehe und beantragte selbst die Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte demnach auch nach kurzer Berathung auf Freisprechung des Angeklagten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. März. Bei der ersten Absolventenprüfung an der hiesigen kgl. Baugewerkschule erhielten von 9 Prüflingen 6 das Zeugniß der Reife. Am 22. April cr. erfolgt die Eröffnung des Sommersemesters.

— Die nächste Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins findet am Freitag, den 29. d., Abends 8½ Uhr, in der Philharmonie statt.

* In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung war noch ein kleiner aber recht wichtiger Rest aus der Donnerstagssitzung zu erledigen und wurde aus diesem Grunde die Etatsberathung vor Eintritt in die Erörterung des Titels XVII (Deckung des Bedarfs) unterbrochen. Bei Vorlegung des Tarifs für die städtischen Arbeiter war von Herrn Kunze hervorgehoben worden, daß die im Anschluß an die Erhöhung der Beamtengehälter erfolgte Lohnaufbesserung um Theil trügerisch und in Wahrheit eine Lohnherabsetzung sei, weil an die Stelle eines für sieben Tage berechneten „Wochenlohnes“ ein „Tagelohn“ für 6 Wochentage trete. Da weitausschauende Anträge gestellt wurden, so mußte die Weiterberathung ausgesetzt werden zwecks Beschaffung von Unterlagen für die Beschlußfassung. Diese Unterlagen sind nunmehr beigebracht und referirt Herr Wechselmann über die Angelegenheit. Derselbe führt aus, daß bei den Hafenarbeitern die Tagelohnsätze erhöht werden sollen und zwar nach den Anträgen des Magistrats für die Krahnführer von 3 Mark auf 3,10 Mark, für die Arbeiter von 2,70 Mark auf 2,80 Mark. Die Finanzkommission hielt den letzterwähnten Satz nicht für hoch genug, sie beantragt, denselben auf 2,90 Mark zu bringen. Dann würden die Löhne der Krahnführer von 3,10 bis 3,80 Mark steigen, diejenigen der Hafenarbeiter von 2,90 bis 3,30 Mark. Wenn die Lohnerhöhung nach den Anträgen der Finanzkommission erfolgt, so würde dafür eine Mehraufwendung von 9240 Mark erforderlich sein. Der Referent empfiehlt die Anträge der Finanzkommission, ihm tritt in längerer Ausführung Herr Dr. Delbrück bei. — Herr Stadtrath Dr. Rabbow bittet, die Mindestlohnsätze nicht durch Beschluß festzulegen, sondern dem Magistrat eine entsprechende Erhöhung anheimzugeben. Im Prinzip stimme der Magistrat mit der Finanzkommission überein, nur den Weg der Aufbesserung wolle man vorläufig noch offen lassen. — Herr Kunze kommt des Näheren zurück auf seinen ursprünglichen Antrag, alle städtischen Arbeiter auf einen Mindestlohnsatz von 3 Mark zu bringen. — Herr Klein hält dafür, die Hafenarbeiter hätten keine Sonderstellung unter den städtischen Arbeitern zu beanspruchen, er tritt für den Mindestlohnsatz von 2,80 Mark ein. — Ein Vertagungsantrag von Herrn Hemptenmacher findet keine hinreichende Unterstützung. — Herr Lippmann tritt für die Anträge der Finanzkommission ein, während die Herren Hemptenmacher und Greffrath die Beschlußfassung noch ausgesetzt sehen möchten. — Die Anträge der Finanzkommission werden unter Ablehnung aller Amendements angenommen. — Die Versammlung hatte beschlossen, den Diätensatz der ambulanten Hülfsarbeiter des Magistrats von 2,75 auf 3 Mark zu bringen. Nachdem hierauf der Magistrat mitgetheilt, daß die Diäten als Wochenlohn, d. h. für 7 Arbeitstage, berechnet werden, beantragt die Finanzkommission Wiederaufhebung jenes Beschlusses und stimmt die Versammlung dem zu.

— Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps. Geyer, Major aggreg. dem 6. thüring. Infanterie-Regiment Nr. 95, mit dem 26. d. Mts. als Bataillons-Kommandeur in das pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. Graf v. Schlieffen, Major im Generalstabe des 2. Armeekorps, in den großen Generalstab versetzt. v. Alten, Major im Generalstabe der 5. Division, in den Generalstab des 2. Armeekorps versetzt. Von den zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirten Offizieren, unter Beförderung zu Hauptleuten, in den Generalstab der Armee versetzt: die Oberleutnants Knudson im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, v. Mueller im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 — Beide unter Belassung bei dem großen Generalstabe. Vom 1. April d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt: Oberleutnant v. Redern im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV (1. pomm.) Nr. 2. Vom 1. Juni d. Js. ab bis Ende März 1902 zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe kommandirt: Graf von Moltke, Hauptmann und Kompagnie-Chef im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, ein auf den 16. August 1893 vordatirtes Patent seines Dienstgrades verliehen. Zum überzähligen Hauptmann befördert: Oberleutnant Hasse, à la suite des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 und dem Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps als Feldtopograph zugetheilt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Kompagnie-Chefs Pancke im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, Kummer im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Langemak im Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, Nahgel im Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Falck im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, Sprenger im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, v. Görschen im pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2. Zum Oberleutnant befördert: Leutnant Rosenthal im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49. Versetzt: Marquard, Hauptmann im großen Generalstabe, als Kompagnie-Chef in das Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Mit dem 1. April d. Js. versetzt: die Oberleutnants Letévre, à la suite des 3. oberschles. Infanterie-Regiments Nr. 62, unter Enthebung von dem Verhältniß als Militärlehrer am Kadettenhause in Köslin, in das Infanterie-Regiment von Stülpnagel (5. brandenburgisches) Nr. 48, Mittelstaedt, à la suite des Infanterie-Regiments von Winterfeldt (2. oberschles.) Nr. 23, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Köslin, in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, Witte (Richard) im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, unter Enthebung von dem Kommando beim Kadettenhause in Naumburg a. S., in das kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9. Von dem Kommando als Erzieher mit dem 31. März d. Js. enthoben: v. Garnier, Leutnant im kolberg. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, kommandirt zum Kadettenhause in Naumburg a. S., Westphal, Leutnant in demselben Regiment, kommandirt zum Kadettenhause in Bensberg, Gerling, Leutnant im Infanterie-Regiment von Manstein (schleswigsches) Nr. 84, kommandirt zum Kadettenhause in Köslin, unter Stellung à la suite des Regiments und Kommandirung vom 1. April d. Js. ab auf sieben Monate zur Dienstleistung beim pomm. Train-Bataillon Nr. 2. Unter Stellung à la suite des Regiments als Militärlehrer mit dem 1. April d. Js. versetzt: Horn, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, kommandirt zur Dienstleistung als Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, Molière, Oberleutnant im Grenadier-Regiment Kronprinz (1. ostpreuß.) Nr. 1, zu dem Kadettenhause in Köslin. Vom 1. April d. Js. ab als Erzieher kommandirt zum Kadettenhause in Wahlstatt: Neumann (Winfried), Leutnant im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, zum Kadettenhause in Karlsruhe: v. Kleist, Leutnant im kolberg. Grenadier-Regiment Graf

Berliner Börse vom 25. März 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50
Brüssel	8 Tg.	80,95 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,20 G
London	8 Tg.	20,41
do.	3 Mt.	20,23
Madrid	14 Tg	60,10
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,05 G
do.	2 Mt.	80,75 G
Wien	8 Tg.	85,00 B
do.	2 Mt.	84,40 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90 B
Italienische Plätze	10 Tg.	76,80
St. Petersburg	8 Tg.	215,20
do.	3 Mt.	213,20
Warschau	8 Tg.	215,70 G

Bankdiskont 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39
20 Francs-Stücke	16,275
Gold-Dollars	4,19 G
Imperials	—,—
Amrikan. Noten	4,1875 G
Belgische „	81,00 B
Englische Bankn.	20,425
Französische „	81,10 G
Holländische „	168,60
Oesterreich. „	85,00 G
Russische	216,05
Zollcoupons 100 R.	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,25 G
„ „	3½	98 30 G
„ „	3	88,25 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	98 10 G
„ „ „	3½	98,50 G
„ „ „	3	88,10 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101.40
Barmer Stadt-Anl.	3½	93,00 G
Berliner „ 1898	3½	96,50 G
Breslauer „	3½	95,00 G
Casseler „	3½	93,90 G
Dortmunder „	3½	92,40 G
Düsseldorfer „	3½	96,25 G
Duisburger „	3½	102,50 G
Elberfelder „	4	101,00 G
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	93,25 B
Hallesche „ 1886	3½	94,10 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	94,90 G
Kölner „	4	101 90 B
Magdeburger „	3½	95,00 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,60 G
Pommersche „	3½	94 10
Posener „	3½	93,90 G
„	3	84,20
Rheinprov.-Obl.	3½	95,10 B
„ Ser. 18	3½	—,—
„ „ 19	3½	96,00
Westfäl. Prov.-Anl.	3	84 30
„	3½	94,40
Westpr. „	3½	93 80 G
Berliner Pfandbriefe	5	116,75 G
„ „	4½	108,00 G
„ „	4	104,70 G
„ „	3½	98,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	96,20 B
„ „	3	85,00 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	96,50 G
Ostpreußische „	3½	95 50 G
„ „	3	85,30 G
Pommersche „	3½	95,50
„ „	3	85,00 B
Posensche 6–10 „	4	102,00 G
„ Serie C. „	3½	95,30 G
„ „ A. „	3	85 50 G
Sächsische „	4	101,00 G
„ „	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	85,00 G
Schles. altlandsch. „	3½	—,—
„ „ „	4	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,00 G
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	101,50 G
„ „	3½	94,60 G
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	94,75 G
„ „ I. „	3	85,25 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,10 B
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	102 20 G
„ „	3½	94,60 G
Posensche „	4	102,00 G
„ „	3½	94 60 G
Preußische „	4	101,60 G
„ „	3½	94,60 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,00 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	101,60 G
Schlesische „	4	102,10 G
„ „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,25 B
„ „	3½	94,60 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	95,00 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ amort.	4	103,00 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,25 G

Deutsche Loospapiere.

Augsb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	50,10
Augsburger	—	27,50
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,50
Bayer. „	4	151,75
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	130,50 G
Köln-Mind. Präm.	3½	132,70 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 B
Lübecker „	3½	136,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	25,90
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	131,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	86 80 G
„ innere „	4½	73 20 B
Barletta-Loose	—	21,50 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	39,10 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	85 00 B
Chines. Staats- „	5½	100,70 G
„ 1895 „	6	102 55 G
„ 1896 „	5	93,75 B
„ 1898 „	4½	81,50
Finländische Loose	—	—,—
Griechische Anleihe	1,60	38 00 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 25 G
„ Gold- „	1,60	37 90
Italienische Rente	4	95.75 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	70,00 B
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,50 G
Oesterr. Gold-Rente	4	100,30 B
„ Papier- „	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	96,10 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	77,10 G
„ 1860er Loose	4	141,00
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	38,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	87,70
„ „ 1889	4	73,60
Russ. consol. Anl. 1880	4	100,00
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	96,20
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	291,50 G
„ Staats-Obl.	3,8	93 80
Schwed. Hyp. 1904	4	97,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,60 G
„ amort. St.-A.	4	64,80 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100,10
„ 400 Frcs.-L.	—	113,40
Ungar. Gold-Rente	4	99,00 G
„ Kronen-Rente	4	93,50 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,10 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	98,90 G
Bsch.-Hamb. 1. 10. 11	3½	91,00 G
„ 2–9. 12–15	3½	89,75 G
„ 16. 17	4	98,00 G
„ unk. 1905 18	4	98,50 G
„ 19	3½	89,00 G
„ 1910 20	3½	90,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,25
„ „ „ „ 2	3½	108,75
„ „ „ „ 5	3½	90,75 G
„ „ „ „ 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	45,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
„ „	4	97,80 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ „ alte	3½	90,00 G
Hann. Boderb.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4½	83,00 G
„	3	76,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	90,80 G
„ Präm.- „	4	130,10
Mitteld. Boderb.-Pf.	3½	89,00 G
„ „ 3	4	98,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,60 G
„ „ 9	3½	89,40 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	88,25 G
„ „ 11. 12	4	88,25 G
„ „ 2. 3	3½	82,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,50 G
„ „ 4	4½	114,25 G
„ „ 10	4½	110,50 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,60 G
„ „ 1909	4	99,00 G
„ „ Com.	3½	93,40 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
„	—	86,00 B
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,50 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	99,30 G
„ Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderb.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. „	4	97,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	97,90 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	77,60 G
Westd. Bodencredit	4	98,10 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb	137,00 G
Crefelder	102,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	159,50
Eutin-Lübeck	54,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	138,25 G
Marienburg-Mlawka	73,25
Ostpreußische Südbahn	88,10

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	111,75 G
Ostpreußische Südbahn	111,90 B

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,25
Allgem. Deutsche Klbg.	112,50 G
„ Lok.- u. Strb.	167,50 G
Barmen-Elberfelder	218,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,25
Braunschweiger	124,75 B
Breslauer Elektr.	188,25
„ Straßenbahn	179,25 G
Elektr. Hochbahn	112,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	220,10 G
Hamburger „	174,75 G
Magdeburger „	159,50 G
Stettiner „	126,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	92,75 G
Bergisch-Märkische	96,20 G
Braunschweiger	103,75 B
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	100,10 G
Magdeburg-Wittenberge	87,30 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,10 G
Breslauer Rhederei	125,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,50 B
Hansa, Dampfschifff.	141,25 G
Kette, D. Elbschifff.	82,00
Neue Stett. Dampfer-Co.	96,75
Norddeutscher Lloyd	118 00 G
Schles. Dampfer-Co.	77,00

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	131,00 B
Bergisch-Märkische Bank	146,80 G
Berliner Bank	100,60 G
„ Handels-Ges.	154,00 G
Braunschw. Bank	116,50 G
Breslauer Diskont-Bank	95,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	107,75 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116,00 G
Danziger Privatbank	122,80 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	210,00 G
„ Genossensch.-Bank	106,00 G
Disconto-Comm.	186,80 G
Gothaer Grundkred.-Bank	121,00 G
Hamb. Hypotheken-Bank	148,10 G
Hannoversche Bank	122,00 B
Kieler „	—,—
Kölner Wechslerbank	100,10 G
Königsb. Vereins-Bank	113,50 B
Leipziger Bank	144,75 G
„ Credit-Anstalt	181,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	123,25 G
„ Privatbank	102,00 G
Mecklenburg. Bank 40%	125,00
„ Hyp.-Bank	188,00 B
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	54,50 G
Meining. Hyp.-B. 80%	123,40 G
Mitteld. Bodencredit	106,75 G
„ Credit-Bank	112,25 B
Nationalbank für Dtschl.	126,25 G
Nordd. Creditanstalt	116,00 G
„ Grundcredit	91,50 G
Oesterr. Creditbank	227,50
Pomm. Hypotheken-Bank	80,50 G
Preuß. Bodencredit- „	134,60 G
„ Centr.-Boden- „	157,80
„ Hypoth.-Akt.- „	19,10 G
„ Pfandbrief- „	117,75 G
Reichsbank	147,80 G
Rheinische Bank	83,00 G
Sächsische „	140,10 G
Westdeutsche „	115,00 G
Westfälische „	114 50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	113,50 G
	Bock	168,25 G
	Böhm. Brauhaus	209,00 G
	Bolle Weißbier	98,00 G
	Landré „	199,50 G
	Patzenhofer	200,00 G
	Pfefferberg	242,25
	Schöneberg Schl.	184 00 G
	Schultheiß	226,00 G
	Bochumer	168,50 G
	Germania Dortm.	200,50 G
Accumulatoren-Fabrik		126,50 G
Allgem. Berl. Omnibus		182,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.		204,75 G
Aluminium-Industrie		148 00 G
Anglo-Central-Guano		86,70
Anhalt. Kohlenwerke		98,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke		176.00 B
„ Packetfahrt		413,00 B
Berzelius Bergwerk		80,00 G
Bielefeld. Masch.		187.80 G
Bismarckhütte		244,75 G
Bochumer Bergwerk		22 70
„ Gußstahlwerke		198,90 B
Braunschw. Kohlenwerke		160,00 G
Bredower Zuckerfabrik		68,50 G
Breslauer Oelfabrik		78,25 B
Chemische Fabrik Buckau		105,50 G
Concordia Bergbau		289,25 G
Deutsche Gasglühlicht		420,00 G
„ Spiegelglas		150,00 B
„ Steinzeug		274,00 G
„ Waffen u. M.		192,00 G
Donnersmarck-Hütte		206,00 G
Dortmund Union		83,00 G
Dynamite Trust		159,25 G
Egestorff Salzwerke		145,75 G
Fraustädter Zuckerfabrik		162,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.		115,10 G
Gladbacher Woll.-Ind.		79,75 G
Görlitzer Eisenbahnbed.		—,—
„ Masch. conv.		187,25 G
Hamburger Elektr.-Werke		151,60 G
Hannov. Bau-St.-Pr.		99.10 G
Hannov. Masch.-Br.		337,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.		187,60 G
Hirschberger Leder		133,30 G
„ Maschinen		87,50 G
Höchster Farbwerke		350,00 B
Hörderhütte conv. neue		100,00 G
Hoffmann Stärke		166,50 G
Hofmann Waggon		238,50 G
Ilse Bergbau		158,50 G
Köln. Bergwerke		340,50 G
König Wilhelm conv.		185,00 G
„ „ St.-Pr.		245 00 G
Lauchhammer		106,50 G
Laurahütte		215,75 G
Ludwig Löwe u. Co.		316,50 G
Magdeb. Allg. Gas		127,40 G
„ Baubank		94,25 G
„ Bergwerk		450,00 G
„ „ St.-Pr.		450,00 G
„ Mühlen		118,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch		135,75 G
Norddeutsche Eiswerke		65,80 G
„ Gummi		83,00 G
„ Jute-Sp.		52,50
Nordstern Bergwerk		224,75 G
Oberschles. Chamotte		134,75 G
„ Eisenb.-Bedarf		124,50 G
„ Eisen-Industrie		117,00 G
„ Kokswerke		140,25 G
„ Portl.-Cement		121,00 G
Oppelner Portl.-Cement		122,75 G
Osnabrücker Kupfer		82,80 G
Phönix Bergwerk		160,25 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.		169,25 G
Rhein-Nassau Bergwerk		125,75
„ Metallwerk		140,00 B
„ Stahlwerk		170,00 G
Rhein.-Westf. Industrie		230,00 G
„ Kalkwerke		104,90 G
Sächsische Gußst. Döhl.		189,50 G
Schering Chem. Fabrik		234,00 G
Schles. Bergb. Zink		314,50 G
„ Elektr.- u. Gasg.		110 00 G
„ Kohlenwerk		38,75
„ Portl.-Cement		155,00 G
Siemens u. Halske		158,20 G
Stettin-Bredow Cement		140,25 G
„ Chamotte		300,00 G
„ Elektric.-Werke		131,75 B
„ Gristow		96,00 G
„ Vulkan B.		193,75 G
Stoewer Nähmaschin.		80,00 G
Stolberger Zink		65,25
„ St.-Pr.		131,00 G
Stralsund. Spielkarten		124,75 G
Union Chem. Fabrik		128,75 G
„ Elektricit.-Ges.		126,00 G
Varziner Papierfabrik		208,00 G
Victoria Fahrrad		51,00 G

Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Kadettenhause in Naumburg a. S.: Frhr. v. Houwald, königl. würtembergischer Leutnant im Grenadier-Regiment Königin Olga (1. würtemb.) Nr. 119, vom 1. April d. Js. ab kommandirt nach Preußen, dem Kadettenhause in Köslin zur Dienstleistung als Erzieher überwiesen.

— Patente sind ertheilt an A. Adam in Schlawe auf eine Ausgleichvorrichtung für Möbelfüße und an A. Schneckenberg in Putbus auf einen Wellenmotor mit fliegenden Platten. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen für Reinhold Deckars in Stettin auf eine Rechen- und Lautirmaschine mit massivem oder zerlegbarem Auftheilungsbrett, an welchem farbige Markirungsdreiecke oder einsetzbare Theilzapfen, die gleichzeitig Buchstabenträger sein können, eine körperlich dargestellte Zahlreihe in gleiche Gruppen zerlegen.

— Vom 1. Mai ab haben auf den Greifenberger Kleinbahnen die von Stettin Morgens 5,18 Uhr und Vormittags 10,25 Uhr abgehenden und die um 3,14 Uhr Nachm. und 9,03 Uhr Abends hier eintreffenden Züge Anschluß, auf der Stolpethalbahn die 5,30 Uhr Morgens und 10,45 Uhr Vorm. in Stettin abgehenden und die 1,30 Uhr Morgens und 10,07 Uhr Abends eintreffenden Züge und auf der Uckermärkischen Lokalbahn, Strecke Löcknitz—Brüssow, die 6,36 und 10,50 Uhr Vorm. und 4,18 und 8,20 Uhr Nachm. von Stettin abgehenden und die 7,12 Uhr Vorm., 9,15 Uhr Vorm., 1,15 Uhr Nachm. und 7,35 Uhr Abends eintreffenden Züge.

* Auf dem alten Kirchhof an der Grabowerstraße wurde gestern Nachmittag ein Taschendieb auf der That ertappt und verhaftet, es war dies der Buchbinder Jan Berdowski, österreichischer Nationalität (aus Galizien), ein Mensch, der schon vielfach mit dem Strafgesetz in Konflikt gerathen ist. Festgestellt wurde bereits, daß B. am Sonntag auf dem Nemitzer Friedhof „gearbeitet“ hat, in seinem Besitz fand sich aber ein ganz neues, juchtenledernes Damenportemonnaie mit etwas Geld vor, dessen Eigenthümerin noch unbekannt ist. Bezügliche Meldungen wird die Kriminalinspektion gern entgegennehmen. — Wegen Betruges wurde der Handlungslehrling Ewald Holtz in Haft genommen, derselbe hat die erworbenen kaufmännischen Kenntnisse u. a. dazu benutzt, um von einer hiesigen Firma drei Faß Schmieröl zu erschwindeln und diese ziemlich werthvolle Waare für sich in Geld umzusetzen.

* Einem geschickten Betruge ist eine hiesige Konfektionsfirma zum Opfer gefallen. Eine Frauensperson, die sich Marie Henschel nannte und angab, daß sie Burscherstraße 48 wohne, meldete sich Ende Februar in dem Geschäft zur Uebernahme von Arbeit und wurden ihr fünf zugeschnittene Hosen mitgegeben. Als die Ablieferungsfrist verstrichen war, sandte die Firma einen Boten ab, der aber in dem bezeichneten Hause die Nähterin Henschel vergeblich suchte, auch sonstige Nachforschungen blieben erfolglos, das Geschäft ist also wahrscheinlich geprellt worden.

* Aus einer verschlossenen Bodenkammer Heinrichstraße 2 wurden Kleidungsstücke im Werthe von etwa 30 Mark gestohlen. — Auf dem Grundstück des Vergnügungslokals „Johannisthal“ wurde die Bude eines Karussellbesitzers erbrochen und verschiedenes Werkzeug, Schraubenschlüssel, Hammer, Zange, entwendet. Der Verdacht lenkt sich hier auf herumlungernde Knaben, die sich vielleicht mit diesem Einbruch nur zu weiteren Thaten ausgerüstet haben.

* Herr Polizeipräsident v. Schroeter ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Führung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* Einen Selbstmordversuch unternahm heute Vormittag ein 21 Jahre altes Dienstmädchen im Hause Luisenstr. 25. Die Unglückliche, welche Salzsäure genommen hatte, wurde zur Sanitätswache gebracht, wo sie die erste ärztliche Hülfe fand, dann erfolgte die Ueberführung in das städtische Krankenhaus. — Dorthin wurde ferner ein Fleischer überführt, der in Asendorpf's Destillation, Große Wollweberstraße 40, in Folge eines Stoßes zu Fall gekommen war und zwar so unglücklich, daß er am rechten Fuß einen Knöchelbruch und einen Bruch des Unterschenkels davontrug.

— Im Stadttheater ist für Donnerstag die erste Aufführung des Lustspiels „Seeluft“ von Stobitzer angekündigt.

— Im Bellevue-Theater geht am Donnerstag die Vorstellung von „Rosenmontag“ zum Benefiz für Frl. Blankenfeld in Scene, welche durch die Darstellung der einzigen Damenrolle des Stückes, der „Trude Reimann“, mit Recht allgemeinen Beifall gefunden und zum Erfolge des Stückes beigetragen hat. Morgen Mittwoch gelangt nochmals der erste Theil von „Ueber unsere Kraft“ zur Aufführung, als Einleitung des zweiten Theiles, dessen Premiere bestimmt für Sonntag angesetzt ist.

* In der Woche vom 17. bis 23. März sind hierselbst 51 männliche und 40 weibliche, in Summa 91 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 43 Kinder unter 5 und 31 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 8 an Lebensschwäche, 4 an Gehirnkrankheiten, 5 an anderen entzündlichen Krankheiten, 4 an Abzehrung, 4 an Durchfall und Brechdurchfall. Von den Erwachsenen starben 9 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Gehirnkrankheiten, 6 an Schlagfluß, 3 an chronischen Krankheiten, 8 an Altersschwäche, 7 an Schwindsucht, 5 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Unterleibstyphus und 2 in Folge von Unglücksfällen.

Provinzielle Umschau.

Dem Postdirektor Westphal zu Saßnitz ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich schwedischen Wasa-Ordens ertheilt. — Der Bank-Kassirer Fruth in Stolp ist zum Bank-Rendanten und zweiten Vorstandsbeamten ernannt. — Das Gauturnfest des vorpommerschen Turngaues findet in diesem Jahre in Demmin, im nächsten Jahre in Greifswald statt. — In Brückenkrug bei Regenwalde brannte Wohnhaus und Stallung des Stellmachers Pagel vollständig nieder. — Nachdem bereits am Donnerstag in Köslin eine Versammlung von Vertretern der Städte Hinterpommern wegen Begründung eines Städtebundtheaters stattgefunden hatte, und die Errichtung eines solchen Theaters für die Städte Köslin, Kolberg, Stolp, Lauenburg, Neustettin und Belgard in Aussicht genommen hatte, vereinigten sich am Sonnabend in Anklam Vertreter der Städte Anklam, Swinemünde, Demmin, Pasewalk, Wolgast und Ueckermünde, um über dieselbe Frage zu berathen, und wurde beschlossen, die Gründung des Städtebundtheaters nach Kräften zu fördern. Nach dem Vortrage sind außerordentliche Leistungen für die Städte kaum zu erwarten. Es handelt sich zunächst um Schaffung eines Betriebsfonds von etwa 12000 Mark, zu dessen Bildung die berührten Städte nach dem Tausend ihrer Kopfzahl beizutragen hätten. Dafür partizipiren sie nach der Einwohnerzahl am Gewinn der Theatervorstellungen, hätten aber auch einen Theil des Defizits zu übernehmen. Die Sommermonate über würde ev. Bad Swinemünde das Theater als Ensemble für die Badesaison erhalten; die anderen Städte hätten es je nach Einwohnerzahl drei Mal im Jahre auf je 14 Tage bis vier Wochen. Der Direktor würde von einem aus Vertretern der verschiedenen Städte gebildeten Ausschuß gewählt; er hätte das Theater nach den Vorschriften des Ausschusses zu leiten. Zur Aufführung würden vor allem klassische Stücke gelangen; jedoch soll auch der modernen Theater-Dichtkunst das Feld offen gelassen werden. — Herr Bürgermeister Löwe-Anklam wurde beauftragt, ein Statut in diesem Sinne zu entwerfen.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 25. März. Bei dem Zusammenstoße der Pinasse des Schulschiffes „Charlotte“ mit dem Torpedoboot V 8 haben zwei Mann das Leben verloren, und zwar der Matrose Haradje und der Heizer Grewert.

Der Kieler Dampfer „Brutus“, mit Kohlen und Eisen von Schottland nach Kiel bestimmt und seit drei Wochen überfällig, ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. März. Unter der Anschuldigung eines Erpressungsversuches, verübt gegen die regierende Fürstlichkeit eines Kleinstaates, ist hier der Schriftsteller Louis B., Vertreter auswärtiger Tageszeitungen, in Haft genommen worden. Er wohnte mit einem Fräulein M. in einer Pension des Westens. Die Dame erzählte ihm, wie der „L.-Anz.“ berichtet, viel von ihren Beziehungen zu einem verstorbenen Angehörigen der Fürstlichkeit und beklagte sich, daß sie von letzterer mit einer zu geringfügigen Unterstützung abgefunden sei. Der Schriftsteller B. richtete nun an die betreffende Stelle ein Bittgesuch, in dem er die vermeintlichen Ansprüche des Fräuleins näher erläuterte und darauf aufmerksam machte, daß die Angelegenheit im eigenen Interesse der fürstlichen Familie liege. Der Adressat gab das Schreiben an die Staatsanwaltschaft weiter, und B. wurde als österreichischer Unterthan sofort verhaftet.

— Die Mörderin des Dresdener Geigers Gunkel, Frau Jahnel, ist gänzlich gebrochen. Man erfährt jetzt, daß sie sich zu der Premiere der „Nausikaa“ um mehrere Plätze auf der ersten Parquetreihe bemüht hatte, um von dort den Musiker zu erschießen. Glücklicherweise waren die Plätze bereits vergeben — es hätte in dem dichtgefüllten Opernhause eine entsetzliche Panik geben können, wenn dort die Schüsse gekracht hätten.

— In Offenbach wurden bei einer daselbst mit Hafenarbeiten beschäftigten Polin aus dem Kreis Roszin, die am 6. d. Mts. zugereist war, die Blattern amtlich festgestellt.

— Das treffliche „Thüringische Technikum in Ilmenau“ beginnt am 12. April ein neues Jahr seiner Wirksamkeit. Wir können dasselbe aufs wärmste empfehlen, es ist eine treffliche Schule für jeden Techniker und ist auch mit reichen Fonds für Stipendien versehen.

— Luccheni, der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, macht seinen Wärtern im Genfer Gefängniß viel zu schaffen. Eine Meldung des „Neuen Wiener Tgbl.“ aus Genf besagt: Luccheni wurde wieder wegen Ungehorsams mit neun Tagen finstere Zelle (Cachot) im unterirdischen Geschoß, ferner mit fünf Tagen Einzelzelle bestraft. Sein Verkehr mit anderen ist gänzlich abgebrochen. Der Polizeivorsteher des Gefängnisses ordnete ferner an, daß Luccheni fortan keinen Besuch mehr empfangen solle. Am Sonnabend wurde einem höheren Beamten aus Wien die Erlaubniß, Luccheni zu besuchen, verweigert. Heute wurde das Gesuch des berühmten Irrenarztes Dr. Ladame abgewiesen, da die über Luccheni verhängte Strafe unter keinem Vorwande sistirt werden soll.

— In den Südstaaten Amerikas tobte ein gewaltiger Cyklon, speziell in Alabama, wo hunderte von Personen getödtet wurden. Birmingham und Montgomery wurden besonders schlimm heimgesucht. Etwa hundert Menschen wurden verletzt und großer Materialschaden ist angerichtet. Der Orkan, der in Georgia wüthete, hat die telegraphischen Verbindungen durchweg abgeschnitten, sodaß genaue Nachrichten über den Umfang des Schadens noch nicht zu bekommen sind. Aus Birmingham werden 25 Todte gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Polenklub entschlossen, die Erledigung der Investitionsvorlage nur so lange zu verhindern, bis dem Klub seitens der Regierung und der großen Parlamentsparteien Garantien betreffs Regulirung der polnischen Flüsse und der Errichtung der polnischen Wasserstraßen geboten werden.

Nizza, 26. März. Das Programm für den Besuch des Präsidenten Loubet ist wie folgt zusammengestellt: Am 6. April Nachmittags trifft das Mittelmeergeschwader hier ein, am 7. April findet der Besuch des Präsidenten an Bord des Admiralschiffes „Saint-Louis“ statt, am 8. April findet ein großes Prunkmahl zu Ehren des Präsidenten Loubet und Illumination statt.

Haag, 26. März. Präsident Krüger legt die letzte Hand an ein Rundschreiben, welches er demnächst an die verschiedenen Regierungen zu versenden gedenkt und in welchem er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Buren nach Indien zu verbannen, im Namen der Menschenrechte protestirt. In der Umgebung des Präsidenten herrscht die Ansicht, daß die beabsichtigte Maßregel der englischen Behörde nicht zur Ausführung gelangen wird und lediglich den Erfolg bezwecke, die Buren, welche jede Reise, besonders aber jede Seereise verabscheuen, einzuschüchtern und zum Nachgeben zu bringen.

In Marseille verließen die Arbeiter fast aller metallurgischen Betriebe, ferner die Steinmetzen, Bäcker und Zuckerbäcker die Werkstätten; sie verlangen den Achtstundentag. Die Arbeitsbörse ist für Versammlungen zu klein geworden. Nachts wollten sich die Druckereimaschinenmeister und Stereotypeure, welche besondere Forderungen aufstellen, versammeln. Die Präfektur und das Platzkommando sind mit Gesuchen um sicheres Geleit für Waarentransporte überhäuft; Vormittags trafen 500 solcher Gesuche ein, die wegen Mangels an Personal nicht berücksichtigt werden konnten.

London, 26. März. Lord Kitchener hat aus Pretoria berichtet: Die Kolonne Paddington traf südwestlich von Wentersdorp 1500 Buren unter Delarey an. Nachdem die Buren zurückgeschlagen waren, setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Bei Vaalbank wurde die Arrieregarde des Feindes überrascht und geschlagen; wir erbeuteten 2 Fünfzehnpfünder, 7 Mitrailleusen, 300 Granaten, 15000 Patronen, 53 Wagen und 20 kleine Wagen und machten außerdem 140 Gefangene. Zahlreiche Buren sind getödtet worden. Unsere Verluste waren nur sehr gering.

„Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg, daß die Noth unter den Farmern äußerst groß sei.

Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, die Buren haben zwischen Edenburg und Standerton einen Eisenbahnzug geplündert.

Die Blätter kommentiren die Antwort Lord Lansdowne's über die Haltung Deutschlands in Betreff des russisch-chinesischen Vertrages. Die meisten Blätter stellen fest, daß die Einzelheiten, welche bis jetzt bekannt geworden sind, vorläufig erlauben, sich ein richtiges Bild von der Lage zu machen, aber trotzdem geht aus dem Bekannten hervor, daß China sich unter russischer Herrschaft befindet und daß die Mandschurei Rußland verfallen sei, jeder Protest hiergegen sei lächerlich.

London, 26. März. Die Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfaßt für gestern 44 Todte, darunter 29 an Krankheiten Verstorbene, 56 Verwundete, darunter sechs Offiziere, und acht Vermißte.

Petersburg, 26. März. Durch den Kriegsminister ließ der General Dragomirow dem Kaiser eine Denkschrift überreichen, in welcher er gegen die zwangsweise Einreihung der Studenten unter das Militär unterthänigst protestirt. Der General hebt hervor, daß ihm als alten Soldaten und Chef des Kiew'schen Militärbezirks die Ehre des Militärstandes am Herzen liege, dieser sei keine Strafanstalt, und es würde der Begriff weiter Bevölkerungsschichten über den Militärdienst durch die in Rede stehenden Zwangsmaßnahmen ungünstig beeinflußt. Der General schließt seine Denkschrift mit der Bitte, die Verordnung möge vom Kaiser gnädigst aufgehoben werden. Die Zahl der in die Truppen des Kiewer Militärbezirks eingereihten Studenten der verschiedenen Hochschulen beträgt bisher 2046. Auch von Seiten anderer hochgestellten Militärs wird auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß durch die zwangsweise unter das Militär gesteckten Studenten die Disziplin geschädigt und systematisch im Heer der Geist der Auflehnung und Empörung aufgezogen werden würde.

Petersburg, 26. März. Die mehrfach verbreiteten Gerüchte von einem Attentat auf den Minister des Innern Ssipjagin bestätigen sich nicht. Die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder Begolepows, Karpowitsch, ist auf den 30. März anberaumt.

Washington, 26. März. Wie man hier aus guter Quelle versichert, verlangt Deutschland eine Entschädigung von 800 Millionen Mark von China.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 26. März. Nachdem die Arbeitgeber den Achtstundentag absolut nicht zur Diskussion zulassen wollen, hat sich die Lage wieder verschärft. Die Aussichten, daß der Streik durch einen Schiedsspruch baldigst beigelegt werde, haben sich in Folge dessen, sehr verschlechtert. Gestern ist die Ruhe nicht gestört worden.

London, 26. März. Nach Meldungen aus Tokio ist dort die Erregung wegen des Auftretens Rußlands in Korea aufs höchste gestiegen. Die Kriegspartei ist eifrigst bestrebt, eine Koalition der Parlamentsparteien herbeizuführen, welche demnächst den Minister des Auswärtigen, Marquis Ito, zu einer energischen Aktion gegen Rußland zwingen soll.

Konstantinopel, 26. März. Verläßliche Nachrichten aus Samos bestätigen, daß die Situation dort sehr ernst ist, und sich die Provinz in vollem Aufruhr befindet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 26. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 136,00 bis 137,50, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 131,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,50, Weizen 155,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 127,50 bis 132,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 130,00, Kartoffeln 33,00 bis —,— Mark.

Stolp. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 153,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Anklam. Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 135,00 bis 138,00, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

Platz Anklam. Weizen 136,00, Roggen 152,00, Gerste 138,00, Hafer 136,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 133,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 132,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 25. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 151,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis 159,00, Gerste 137,00 bis 145,00, Hafer 129,00 bis 130,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,25, Weizen 172,25 Mark.

Liverpool. Weizen 178,75 Mark.

Odessa. Roggen 151,25, Weizen 17[illegible] Mark.

Riga. Roggen 145,75, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 25. März. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per März 8,95 G., 9,05 B., per April 9,00 G., 9,05 B., per Mai 9,12½ G., 9,15 B., per Juni 9,20 G., 9,22½ B., per Juli 9,27½ G., 9,30 B., per August 9,35 G., 9,37½ B., per Oktober-Dezember 8,95 G., 9,02½ B. Stimmung behauptet.

Bremen, 25. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 41½ Pf., Armour shield in Tubs 41½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 42¼ Pf. Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 27. März. Etwas wärmer, veränderlich, vielfach Niederschläge.

Stettin, den 22. März 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines kiefernen Oberbelages zur Nothbrücke bei der Langenbrücke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 3. April 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 0,75 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Unterhaltung des Pflasters im Bereich der Hafen-Betriebs-Direktion für die Zeit vom 1. April 1901 bis 1. April 1902 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 2. April 1901, Vorm. 9 Uhr, im Zimmer Nr. 81** des Verwaltungsgebäudes im Freibezirk angesetzten Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) an Herrn Assistenten **Krüger** von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stettin, den 22. März 1901.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Im hiesigen Sanne-Stolle-Stift ist eine Wohnung frei geworden.

Berufen sind hülfsbedürftige Ehepaare, Wittwen oder Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören und im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten fünf Jahren nicht unterstützt worden sind.

Bewerbungen sind unter Beifügung des Taufscheines bis zum 3. April d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einzureichen.

Eine nochmalige Meldung derjenigen Personen, welche sich in die seit dem 18. v. Mts. in unserer Registratur ausliegenden Liste haben eintragen lassen, ist nicht erforderlich.

Stettin, den 16. März 1901.

Der Magistrat,
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Kirchliches.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Hahn.

Gertrud-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor prim. Müller.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Liturgische Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.

Bethanien:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Saltzwedel.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Redlin.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Buchholtz.

Nemitz:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Friedens-Kirche (Grabow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Maus.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Dr. Reishaus [Wollin].
Gestorben: Braumeister August Schroether, 46 J. [Pyritz]. Freischulz Werner Appel, 58 J. [Stresow]. Kgl. Rechtsanwalt Johannes Zinzow, 47 J. [Neustettin]. Polizeisergeant Fritz Neitzel [Stolp]. Frau Christine Frahnke geb. Bock, 74 J. [Berlin]. Frau Amalie Leukefeld geb. Zachow [Stettin]. Frl. Marie Courtois [Prenzlau]. Frau Christine Möller geb. Göri [Stralsund]. Fräulein Hedwig Klütz [Stargard].

Hamburg, den 25. März 1901.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. **Aoilia,** von Hamburg nach Baltimore, 22. März 11 Uhr 30 Min. Nachm. Dover passirt

„ **Afrika,** nach dem La Plata, 22. März Nachm. von Antwerpen.

„ **Alexandria,** 23. März 7 Uhr Vorm. von Baltimore nach Hamburg.

„ **Asturia,** 22. März 6 Uhr Nachm. in Hongkong.

S.D. **Auguste Victoria,** 23. März 7 Uhr 30 Min. Vorm. in Neapel.

D. **Arcadia,** von Newyork nach Ostasien, 22. März 10 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.

„ **Batavia,** 23. März 10 Uhr Vorm. von Newyork nach Hamburg.

„ **Bosnia,** von Baltimore nach Hamburg, 24. März 10 Uhr 30 Min. Vorm. Lizard passirt.

„ **Christiania,** 23. März 4 Uhr 15 Min. Nachm. in Hamburg.

„ **Constantia,** 24. März in Vera Cruz.

„ **Dacia,** von Hamburg nach Mittelbrasilien, 24. März 2 Uhr Nachm. in Lissabon.

„ **Francia,** von St Thomas nach Hamburg, 24. März 10 Uhr 30 Min. Vorm. Dover passirt.

„ **Franz Horn,** 23. März in Maceio.

„ **Galicia,** von Hamburg via Havre nach Westindien, 23. März 7 Uhr Vorm. in Antwerpen.

„ **Granaria,** 25. März 9 Uhr 30 Min. Vorm. in Hamburg.

„ **Hercynia,** von Hamburg nach Westindien, 21. März 11 Uhr Nachm. von Havre.

„ **Holsatia,** 20. März in Bangkok.

R.P.D. **Kiautschou,** 23. März in Aden.

D. **Lydia,** von Buenos Aires nach Hamburg, 24. März 10 Uhr 50 Min. Vorm. St. Catherines Point passirt.

„ **Nordby,** 23. März 7 Uhr Nachm. von Swinemünde nach Newyork.

„ **Patricia**, von Newyork kommend, 22. März 6 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.

„ **Pretoria,** von Hamburg via Boulogne fur Mer und Plymouth nach Newyork, 24. März 6 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.

D.-Y. **Prinzessin Victoria Luise,** 24. März 1 Uhr Nachm in Genua.

D. **Savoia,** 23 März 5 Uhr Vorm. von Hiogo

„ **Saxonia,** 24. März 8 Uhr Vorm. von Singapore.

„ **Skyros,** 23. März von Buenos Aires nach Hamburg.

„ **Valdivia,** von Hamburg nach Nordbrasilien, 24. März 3 Uhr Vorm. in Oporto.

„ **Valesia,** von St. Thomas nach Hamburg, 23. März 9 Uhr Vorm. in Havre.

„ **Westphalia**, 24. März 7 Uhr Vorm. in Portland (Maine).

Verdingung von 4000 Stück Chamottsteinen für Lokomotiven am 10. April 1901, Mittags 12½ Uhr. Angebote hierauf sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: **„Angebote auf Chamottsteine für Lokomotiven"** zu versehen und an das **Rechnungsbureau Stettin, Lindenstraße 18,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebenda können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. baar bezogen werden **Zuschlagsfrist bis zum 1. Mai 1901.**

Stettin, den 13. März 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Im hiesigen St. Johanniskloster sind 2 Wohnungen von Stube, Kammer und Küche und eine Stube für eine einzelne Person frei geworden.

Berufen sind hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare, oder einzeln stehende Personen, welche sich im Besitz des Bürgerrechts nach der Städte-Ordnung von 1808 befinden oder zehn Jahre lang hierselbst die ihnen auferlegten Gemeindesteuern entrichtet haben.

Bewerbungen sind unter Beifügung der bezüglichen Ausweispapiere bis zum 7. April cr. einschließlich schriftlich bei uns einzureichen. Eine erneute Meldung derjenigen Bewerber, welche ihre Berechtigung zur Aufnahme in das St. Johanniskloster nachgewiesen haben, ist nicht erforderlich.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Verkaufe oder tausche

gegen Stettiner oder Berliner Haus mein schön gelegenes Gut, 3½ Kilometer von Gymnasial- und Kreisstadt, 5 Mn. zu Fuß von Bahnstation, von wo aus in 10 Mn. die Stadt zu erreichen ist; ca. 1000 Morgen Acker, ca. 205 Morgen Wiesen, etwas Weide, sehr ertragreichen Mittelboden. Näheres bei **A. Schwandt,** König-Albertstr. 28, p. r.

Eine in flottem Betriebe befindliche altrenommirte

Dampfsägerei und Holzhandlung

im Elbegebiet mit bequemen Wasser- und Bahnverbindungen in das Hauptabsatzgebiet, mit solider alter Kundschaft wegen Sterbefall zu **verkaufen.** Gebäude, Maschinen und Inventar sind in bestem Zustande, billige und gute Arbeitskräfte am Platze. Das ca. 15000 qm umfassende Grundstück bietet Gelegenheit zur Aufnahme verwandter Industriezweige (Holzbearbeitung 2c.) Vorzügliche Gelegenheit für kapitalkräftige Unternehmer oder Gesellschaft. Gefl. Offerten unter **Ch. B. 15** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wohnhaus

auch zu **Sommerwohnungen,** allein zu bewohnen, verkauft oder vermiethet

J. Doeblow, Langestraße 30.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit **3 %** bei täglicher Kündigung.

„ **3½ %** „ 1monatlicher Kündigung.

„ **4 %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5

nahe der Pölitzerstraße

General-Depot der **homöopathischen** Central-Apotheke **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Dr. Brehmer's

weltbekannte Heilanstalt für **Lungenkranke**

Görbersdorf i. Schles.

(Chefarzt: Geheimrath **Petri,** langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis durch

die Verwaltung.

Stettiner Schwimmbad

Rossmarktstr. 14—15.

Abtheilung: Schwimmbäder.

(Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

Erwachsene.			**Kinder.**		
1 Einzelkarte	Mk.	0,30	1 Einzelkarte	Mk.	0,20
12 Karten	„	3,00	12 Karten	„	2,00
Jahreskarten	„	20,00	Jahreskarten	„	12,00
Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	„	15,00	Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	„	9,00
Winterkarten v. 1./10.—31./3.	„	10,00	Winterkarten v. 1./10.—31./3.	„	6,00

1 Zuschauerkarte 10 Pfg.

Familien erhalten jedoch **nur** bei **gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten** 10 % Rabatt.

Vereine erhalten bei Abnahme von **mindestens 500 Karten à 25 Pfg.** 10 % Rabatt.

Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder

für Erwachsene Mk. **10,—**, für Kinder Mk. **5,—**.

Abtheilung: Douche-Saal für Herren

1 Einzelkarte	Mk.	0,30
12 Karten	„	3,00

Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.



Ausverkauf wegen Auflösung

meines

Juwelen-, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren-Geschäfts.

Günstige Gelegenheit zur Einsegnung.

Wilhelm Paul, Magazinstr. 2, früher Breitestr.- und Papenstr.-Ecke.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen** jeder Art.

Tüchtige Vertreter finden jederzeit Anstellung.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn Generalagent **Herm. Knull,** Frauenstraße 29.

Soennecken's Schreibfedern

Eigene Konstruktionen

„Zuerst das Wesen der Krankheit auf diesem Gebiete „(Schreibfedern-Fabrikation) erkannt zu haben, ist ein „Verdienst, das wir unbestritten und gern dem Herrn „F. SOENNECKEN in Bonn zuerkennen.

Papierzeitung

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin Friedrichstr. 78! • Leipzig

Aufsehen erregt

das neue Pflanzenfleisch-Extract

„Sitogen"

An Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit bedeutend **besser**

im Preise aber annähernd um die Hälfte **billiger**

wie alle bisherigen tierischen **Fleischextracte**, sollte es in keiner Küche fehlen.

Preise:

	1 Pfd.	½ Pfd.	¼ Pfd.	⅛ Pfd.	
eingedickt: Topf à	ℳ 4.—,	ℳ 2.15,	ℳ 1.15,	ℳ —,60	Deutsches Gewicht
flüssig: Flasche à	ℳ 2.25,	ℳ 1.20	ℳ —.65,	ℳ —.35	

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.

Löbau i. S.

Verkaufsstellen befinden sich bei den Firmen:

Ferd. Andres, Elisabethstr. 7, **Paul Arndt,** Kaiser Wilhelmstr., **Wilh. Barkow,** Birkenallee, **Franz Bartelt,** Schillerstr. 15, **Alfred Bölitz,** Falkenwalderstr., **Carl Jul. Borchardt,** Falkenwalderstr. 129, **Otto Borgmann,** Lindenstr., **Theodor Braun,** Passauerstr., **Alfred Bürgener,** Moltkestr. 1, **Rud. Burkhardt,** Frauenstr. 40, **Franz Daugs,** Kaiser Wilhelmstr. 4, **Druschke u. Zeunert,** Pölitzerstr. 102, **P. G. Ewald,** Falkenwalderstr. 31, **Carl Falkenthal,** Pölitzerstr. 83, **Julius Fiebing,** Gustav Adolfstraße, **Richard Franzen,** Kronenhofstr., **Walter Gauger,** Falkenwalderstr., **Hugo Gortatowski,** Roßmarkt 17, **Franz Haack,** Stoltingstr. 1, **Gust. Heil,** Friedrich Carlstr. 4, **Gustav Hoffmann,** Grenzstr. 15, **Carl Horst,** Mittwochstr. 17, **Eduard Jacobs,** Kantstr. 5/6, **Max Kaniuth,** Moltke- und Augustastraße-Ecke, **Max Kaufmann,** Heinrichstr., **Geschw. Klawleter,** Königsthor, **Robert Köhn,** Barnimstr., **Ernst Lehman,** Königsthor, **Herm. Lieske,** Falkenwalderstr. 134, **Ferd. Marquardt,** Bollwerk 22, **Paul Müller,** Lindenstr., **Paul Muth, Wilh. Olm,** Falkenwalderstr., **Herm. Preuss,** Arndtstraße 1, **Paul Rehbein Nchf. (Ernst Grütt),** Friedrichkarlstr., **Erich Richter,** Breitestr. **Rothe Kreuz-Drogerie,** Gr. Wollweberstr., **Paul Scheer,** Bismarckstr. 27, **H. G. Schmidt,** Kaiser Wilhelmstr., **Gebr. Schönfeld,** Königsstr. 7, **Otto Schönmann,** Bismarckstr. 7, **Bernh. Schulz,** Bismarckstr. 27, **Ernst Seefeld,** Königsthor, **Setzke & Semmler,** Baumstr., **Bruno Steindamm,** Moltkestr. 17, **Paul Stuhlmacher,** Giesebrechtstr., **Conrad Szyminski,** Falkenwalderstr. 3, **Bruno Totzke,** Kronenhofstr. 10, **Emil Wieluner,** Lindenstr., **Otto Winckel,** Breitestr., **Herm. Witt,** Gustav Adolfstr. 8, **Wilh. Witt,** Falkenwalderstr. (Adler-Drogerie).

Vertretung und Lager bei Herrn Rich. Franzelin, Barnimstr. 79.

Haarmann und Reimer's Edelwürze

VANILLIN

Zum Backen und Kochen

mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

D. R. G. M.

Neu! Kugel-Vanille

in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker

zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

General- Max Elb in Dresden.

in **Stettin** bei:

Alfred Bürgener,
Johs. Held, Drogerie.
Emil Henschel,
Hugo Górtatowski,
H. Lämmerhirt,
Franz Laabs,
Hans Meyer,
Max Moecke's Wwe.,
A. Monin,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Richard Szyminski,
Max Schütze Nachf. F. Hager,
Paul Stuhlmacher.

Goldene Medaillen. **Engros. — Export.** **Ehren-Preise.**

Herzog-Pianinos

werden von den grössten Musik-Autoritäten den Fabrikaten der renommirtesten Weltfirmen gleichgestellt, sind aber im Verhältniss zu diesen **wesentlich billiger.**

An Klangschönheit, sowie Geschmack der Ausstattung und speziell der Dauerhaftigkeit, verdienen dieselben daher mit vollem Recht die Worte

Non plus ultra.

Bei 30jähriger Garantie empfiehlt dieselben unter den denkbar coulantesten Bedingungen von Mk. 425.— ab bis Mk. 1500.— in allen Grössen und Stylarten

Die Pianofortefabrik E. Herzog.

Gebrauchte Klaviere werden in Zahlung genommen. Verkaufsmagazin: Gr. Wollweberstrasse 30, I.

Niederlagen in London, Riga, Magdeburg, Danzig, Königsberg, Dresden, Leipzig, Brandenburg a./H., Stolp u. Stargard

---

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer in

Anzug-, Beinkleider- und Ueberzieher-Stoffen

erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Grunwald & Noack,

Königsstraße 1.

Privat-Kapitalisten!

Leset die **„Neue Börsenzeitung"**.

Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote durch

Herm. Riebel, Berlin C. 2.

Hypothek-Darlehen,

nicht unter 25000 und nicht über 600000 ℳ, hat per 1. Oktober a. c. und später auf prima Stettiner Objecte erststellig anzulegen

Jul. Reinhold, Bankcommission, Hainichen i. S.

Vertreter

welcher in **Asphalt-** u. **Dachpappefabriken,** Kunststein- u. Cementwaarenfabriken, Seifenfabriken u. s. w. eingeführt ist, sucht

Bleckendorfer Maschinenfabrik u. Kesselschmiede Bleckendorf,
Bez. Magdeburg.

Agent gesucht

an jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw. Händl., Priv. 2c **Vergüt.** ev. **M. 250** pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg**

Glückliche Heirath

wünscht junge alleinstehende Dame mit größerem Vermögen. Reelle Offerten erb. **„Stiller Wunsch",** Berlin, Post 14.

Junger Kaufmann sucht per 1. April

1 oder 2 möbl. ungenirte Zimmer

event. mit Pension. Offerten unter **C. 72** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Eine alleinstehende Frau,

40 Jahre, möchte sich in größerem Haushalt ohne gegenseitige Vergütung beschäftigen.

Offerten unter **A. M. 5617** an **Rudolf Mosse,** Königsberg i. Pr.